

Pferdeführerschein

3. Kapitel Pferdepflege

Die Pferdepflege ist ein sehr wichtiger Aspekt für den Umgang mit dem Pferd. Sie reicht weit über das Putzen des Pferdes hinaus und ist die Grundlage für ein gegenseitiges Vertrauensverhältnis. Alle Pflegemaßnahmen sollten für das Pferd möglichst angenehm gestaltet werden.

4 Gründe warum ein Pferd geputzt wird:

1. Sattellage säubern um Gurt-/Satteldruck zu verhindern
2. Kontakt mit dem Pferd herstellen
3. Dem Pferd eine Massage bieten
4. Krankheitszeichen am Pferd erkennen (durch abtasten und sehr gründliches Anschauen)
5. dient es auch noch zum Aufwärmen des Reiters.
Übung: mit einer Bürste rechts rum bürsten mit der Anderen links rum als Koordination

Grundlagen der Pferdepflege:

- Regelmäßige Pflege stellt sicher, dass Pferd die Annäherung von Menschen kennen und mit positiver Erwartungshaltung verbinden.
- Pferde lernen die typischen Abläufe der Pflege bereits im Fohlenalter kennen, zum Beispiel das Anbinden und Auskratzen der Hufe.
- Nur wenn Pferde sich anbinden und angstfrei anfassen lassen, kann ein Mensch ihnen die nötige Fürsorge zuteilwerden lassen.
- Regelmäßige Pflege stellt sicher, dass Pferde Menschen mit völliger Selbstverständlichkeit in ihrer direkten Nähe dulden.
- Pferdepflege gibt einen Einblick in den individuellen Charakter und das typische Verhalten jedes einzelnen Pferdes.
- Pferdepflege erlaubt die tägliche, gründliche Überprüfung des Gesundheitszustandes und schafft die Voraussetzung für die nötige Gesundheitsfürsorge.
- Gewöhnung an Pferdepflege sichert das Vertrauen zwischen Mensch und Pferd.
- Nur auf dieser Grundlage können weitergehende Lernschritte in der Ausbildung des Pferdes, wie das Anlegen von Ausrüstung erfolgen.

3.1 Annäherung, Führen und Anbinden

- immer das Pferd mit ruhiger Stimme ansprechen egal bei welcher Annäherung ob in der Box, auf der Weide oder im Auslauf. Danach die Reaktion abwarten

Annäherung von schräg vorn

- Behutsam, ruhig aber zielgerichtet → Hektik, deutliche Unsicherheit verunsichern Pferde
- Schräg von vorn ist die beste Annäherungsposition → Das Pferd kann uns aufgrund der Augenordnung immer sehen zumindest mit einem Auge. Ein leichtes Kopfdrehen würde dem Pferd ermöglichen uns mit beiden Augen wahrzunehmen.
- Gespitzte Ohren, ruhiges Abwarten oder sogar Zukommen auf den Menschen → Das Pferd steht uns positiv gegenüber
- Anlegen der Ohren, Wegdrehen oder Weggehen des Pferdes → negative Reaktionen, die ggf. als Warnsignal aufgefasst werden müssen – Ursache klären und Abhilfe schaffen
- Leicht ausgestreckte Hand mit geöffneter Handfläche bietet dem Pferd die Möglichkeit für einen ersten Schnupperkontakt. Leichtes Streicheln am Nasenrücken und Klopfen am Hals signalisieren dem Pferd einen vertrauenswürdigen Partner → ruhige Stimme und deutliche Bewegungen unterstreichen den Eindruck
- Sicherheit → niemals von hinten ohne Ansprache sich an das Pferd annähern
- Von links → wenn man auf der linken Seite des Pferdes steht kann man die rechte Hand besser zum Führen oder Anlegen der Ausrüstung benutzen. Tätigkeiten rund ums Pferd werden bevorzugt auf der linken Seite begonnen. Der sicherste Punkt für alle Arbeiten befindet sich neben der linken Pferdeschulter. → aber auch der Umgang von der rechten Seite sollte geübt werden Führen, Satteln Decke auflegen. Vorsicht es kann durchaus am Anfang zu Irritationen beim Pferd kommen. Langsam beginnen.

Halfter anlegen

- Auch hier ist der Standort wieder links vom Pferd neben dem Pferdehals. Die rechte Hand greift unter dem Pferdehals hindurch und wird auf den Nasenrücken gelegt. Dann wird das Halfter mit Hilfe beider Hände über

den Kopf und die Ohren gezogen und am Genickstück geschlossen (Karabinernöps zeigt zu uns, runde Seite zum Pferd)

Der Anbindestrick

- Dieser wird im mittleren unteren Ring am Halfter eingehakt. Zum Anbinden nutzt man eine Panikhaken. Dieser lässt sich im Falle eines Erschreckens bzw. rückwärtsziehen des Pferdes lösen. Ein Karabinerhaken hingegen eignet sich zum Führen des Pferdes. Hier ist eher die Gefahr des unbeabsichtigten Öffnens des Panikhakens zu unterbinden.

Führen aus oder in die Box

- der Führende geht voran, wenn kein nebeneinandergehen möglich ist. Boxentüren immer soweit wie möglich öffnen. Enge Gassen können beim Pferd Platzangst verursachen und es zum Herausstürmen anregen. Dies gilt auch beim Entlassen in die Box.
- Das Pferd in der Box/Paddock in Richtung Tür wieder umdrehen, bevor das Halfter abgenommen wird.

Auf dem Weg zum Putzplatz

- ein gut erzogenes Pferd geht am Strick gehorsam neben dem Menschen her → Ergebnis guter Erziehung dies ist keine Selbstverständlichkeit dazu gehört eine systematische Ausbildung des Pferdes
- Zur Sicherheit → Das Pferd sollte immer mit Strick am Halfter geführt werden. Bei Führen am Halfter keine eine einzige ruckartige Kopfbewegung zum Losreißen oder Verletzungen beim Mensch führen.

Begegnung mit anderen Pferden

- Immer an den Sicherheitsabstand denken
- Keinen Schnupperkontakt erlauben
- Abwehrreaktionen wie das Ausschlagen mit den Vorderbeinen können für den Führenden sehr gefährlich werden
- Besonders in räumlich engen Situationen (Stallgassen) dann immer soweit wie möglich zur Seite treten. Sollte das Pferd an beiden Seiten angebunden sein muss eine Seite der Anbindevorrichtung gelöst werden um das Pferd passieren zu lassen.
- Durch die eigenen Körperstellung kann man die Position des Pferdes sichern

Am Putzplatz

- Die Pferdepflege sollte außerhalb der Box stattfinden und das Pferd dazu angebunden werden
- Ein gesonderter Putzplatz ist besser geeignet als die Stallgasse
- Dieser muss über einen befestigten Untergrund und Anbindevorrichtungen verfügen
- Anbindebalken auf Brusthöhe sind ideal für das Anbinden von vorn
- Pferde stehen lieber an einem Balken mit Aussicht, als an einer Wand da hier ihr Sichtbereich eingeschränkt ist
- Anbindevorrichtungen von beiden Seiten schränken das Pferd sehr ein → vorher muss es daran gewöhnt werden

Anbinden

- immer mit einem Sicherheitsknoten der sich blitzschnell lösen lässt
- Korrekte Länge des Strickes beachten (60 – 80 cm)
- Niemals an beweglichen Teilen (Tür, Fensterladen etc. anbinden)
- Nicht am Knotenhalfter anbinden
- Nicht an der Trense anbinden
- Sicherheitsabstand zu anderen angebundenen Pferden wahren
- Bewegliche Gegenstände aus der Reichweite des Pferdekopfes und der Hufe entfernen
- Im Zweifelsfall das Pferd losbinden
- Halfter und Strick nach Nutzung – wenn es am Putzplatz verbleiben soll – immer voneinander trennen

3.2 Regelmäßige Fellpflege

Natürliche Fellpflege

- Wälzen → Ziel schützende Talg-Staub-Schicht zu erneuern, verklebte Stellen glätten oder nasse Stellen trocknen, gegen Insekten Schlammkruste zulegen möglichst nicht in der Box (Pferd kann sich in einer Ecke festlegen) sondern im Auslauf oder auf der Weide (in den Reithallen meist verboten – Schonung des Bodens)
- Scheuern → ggf. Juckreiz, Insektenstiche (Kribbelmücken) oder Parasiten- oder Wurmbefall
- Sozialer Kontakt → Fellpflege der Pferde untereinander eher freundschaftlich

Fellwechsel

- 2mal im Jahr im Herbst langes und dichte Deckhaar und flaumiges Unterhaar, im Frühjahr wird das Winterfell abgestoßen dies kann mehrere Wochen dauern

Freundschaftsdienst

- Putzen → Mensch Pferd in kritischer Distanz Beweis für das Vertrauensverhältnis zwischen Mensch und Tier

Putzzeug

- Striegel



- Kardätsche



- Kleine Kopfbürste



- Mähnenbürste



- Wurzelbürste



- Mähnenkamm



- Hufkratzer



- Lappen
- Schwamm



- Schweißmesser



- Zweimal im Jahr desinfizieren; Lappen, Schwämme und Handtücher mindestens monatlich
- Sicherheit → beim Putzen den Kopf des Pferdes im Auge behalten, die eigenen Füße nicht direkt vor oder unter die Pferdehufe setzen, nicht hinhocken, hinknien oder gar die Hände auf die Erde legen, im Bereich von Mittel- und Hinterhand muss im Sommer mit Insektenabwehr durch Schweifschlagen oder Schlagen unter den Bauch gerechnet werden

Reihenfolge

- Möglichst immer gleiche Reihenfolge einhalten
- Mensch sollte dicht am Pferd bleiben → Armlänge Abstand
- In Fellrichtung putzen von vorne nach hinten
- Einteilung in drei Teile Vorhand Mittelhand Hinterhand vermeiden etwas zu vergessen
- Berührungsempfindlichkeit sehr unterschiedlich von Pferd zu Pferd → alle Pferde sind an bestimmten Bereichen des Körper empfindlich dort wo die Knochen direkt unter dem Fell liegen (Bauch, Flanken, Innenseite der Hinterbeine, Kopf)

Arbeitsgänge beim Putzen

- → dort wo Sattel und Trense liegen ist es am wichtigsten dass das Fell glatt ist. Keine Schmutzstellen oder verklebtes Fell
- Zuerst mit dem Striegel das Fell in kreisförmigen Bewegungen aufrauen dadurch werden Fremdkörper und Staub an die Oberfläche geholt → unbemuskelte Stellen werden mit dem Striegel nicht bearbeitet (Beine, Kopf)
- Mit Kardätsche und Striegel wird jetzt der oberflächliche Staub und die Fremdkörper aus dem Fell geputzt und an dem Striegel abgestrichen
- Mit der Wurzelbürste werden die Beine abgebürstet
- Mit der Kardätsche oder kleinen Kopfbürste wird der Kopf gebürstet → ggf. das Pferd dazu losbinden und das Halfter über den Hals ziehen (nur bei losgebundenem Strick!) und dann vorsichtig den Kopf bürsten (Augen schützen)
- Striegel regelmäßig ausklopfen in einiger Entfernung vom Pferd auf den Boden, Stiefel oder Wand
- Mit einem weichen Lappen kann evt. noch Restschmutz aus dem Fell entfernt werden und es wird zum Glänzen gebracht
- Langhaarpflege: - Mähne und Schweif schützen vor Witterungseinflüssen (Regen) und Insekten. Diese müssen erhalten werden und es sollten keine Haare verloren gehen. Die Mähne wird mit einem Mähnenkamm oder Bürste gebürstet. Der Schweif verlesen indem man seitlich neben dem Pferd ein Schweifhaar nach dem Anderen aus dem Zopf zieht und Fremdkörper entfernt. Ggf. vorher Schweifspray verwenden.
- Wechseln auf die andere Pferdeseite: Entweder mit großem Abstand hinten um das Pferd herum die Seite wechseln oder dicht hinter dem Pferd mit einer Hand auf der Kruppe (wenn das Pferd das kennt). Unter dem Kopf/Hals sollte man nicht die Seite wechseln (eher gefährlich außerdem würde das Alphanier nicht unter dem Hals durch gehen sondern weichen lassen).
- Probleme beim Putzen: die meisten Pferde werden gerne geputzt. Manche Pferde zetteln jedoch eine Diskussion um die Rangordnung an angelegte Ohren, Hin- und Her tänzeln, in die Luft beißen und Schnappen nach dem Menschen, der Versuch den Putzenden an die Wand zu drücken und gezieltes Ausschlagen. Hier gilt es Selbstsicher aufzutreten und ruhig zu bleiben. GGf Ursachenforschung, ob Schmerzen vorliegen. Oft kann dieses Verhalten beim Putzen in der Box (Verteidigung des eigenen Wohnzimmers) beobachtet werden.

3.3. Hufpflege

- Vor- und nach dem Reiten ist das Auskratzen der Hufe wichtig um ggf. Steine oder eingeklemmte Fremdkörper zu entfernen
- Für das Fluchttier Pferd bedeutet das Anheben des Hufes eine unangenehme Situation, da es sich auf drei Beinen ausbalancieren muss und im Zweifelsfall nicht flüchten kann.
- Es kann immer zu Schrecksituationen kommen darum ist das Huf auskratzen immer mit hoher Aufmerksamkeit auszuführen.
- Sicherheit gibt eine immer gleiche Reihenfolge vorne links, hinten links, hinten rechts, vorne rechts → Pferde lieben Routine
- Die Hufe nach dem Auskratzen vorsichtig absetzen → nicht einfach aus der Hand rutschen lassen!
- Sicherheit: Die korrekte Ausgangsposition zum Aufheben der Hufe ist eine Stellung mit dem Rücken zum Pferdekopf. Der eigene Kopf darf niemals dicht über dem Huf gehalten werden, um bei schnellen, unerwarteten Bewegungen Verletzungen zu vermeiden
- Hufpflege → in Stallhaltung muss besonderer Wert auf die tägliche Hufpflege gelegt werden. Die Glasurschicht an der Oberfläche des Hufes und der Kronenrand dürfen dabei nicht durch Bürsten oder Scheuern zerstört oder verletzt werden.
- Hufe speichern Wasser und erhalten auf diese Weise Ihre Elastizität. Sie sollten regelmäßig in Kontakt mit Wasser kommen. Nach dem anfeuchten oder Waschen kann man die Hufe fetten um die Feuchtigkeit zu konservieren.

3.4 Weitere Pflegemaßnahmen

- Wasser ist wichtig für die Pferdepflege damit können Schweißränder entfernt werden, beanspruchte Partien im Pferdekörper gekühlt werden, Augenwinkel, Nüstern, Maulwinkel, After oder die Partie zwischen den Hinterbeinen gereinigt werden
- Abspritzen: Je nach Außentemperatur können Hufe und Beine mit einem nicht zu harten Wasserstrahl abgespritzt werden. Mit Rücksicht auf den Kreislauf sollte mit hinten rechts dann hinten links dann vorne rechts und dann vorne links verfahren werden. Also mit der Stelle am weitesten Weg vom Herz wird begonnen. Dann würden Brust und ggf. Sattellage und die Partie zwischen den Hinterbeinen folgen. Dies aber nur wenn es wirklich heiß ist. Dann werden dies Partien mit dem Schweißmesser

abgezogen um das Wasser wieder aus dem Fell zu ziehen. Man kann die Partien wo Sattel und Trense lagen auch mit einem nassen Schwamm oder Lappen säubern.

- Verklebte Stellen behindern die Luftzirkulation im Fell und damit zugleich die Hautatmung und den natürlichen Temperatenausgleich der Pferde
- → bei kalter, zugiger Witterung sollte zurückhalten mit Wasser umgegangen und dem Pferd eine Abschwitzdecke aufgelegt werden, um das Trocknen zu beschleunigen und es zugleich vor Zugluft zu schützen.
- Frisieren: Bei vielen Rassen gilt das lange Haar der Mähnen als Schönheitsmerkmal genauso wie der üppige Fesselbehang mancher Kaltblüter. Bei den meisten Warmblutrassen und insbesondere den Turnierpferden ist es üblich die Mähnen zu frisieren. Dieser werden dann mit dem Frisiermesser, oder der Schere handbreit gekürzt.
- Zusätzlich können lang überstehende Haare am Fesselkopf gekürzt werden (Kötenzopf). Dann muss bei Nässe dafür gesorgt werden, dass die Fesselbeugen trocken bleiben, bzw. getrocknet werden.
- Scheren: Die Ausprägung des Winterfells ist unterschiedlich stark und kann je nach Verwendungszweck des Pferdes zu Einschränkungen führen. Darum werden manche Pferde im Winter geschoren. Wenn dies der Fall ist benötigen sie unbedingt eine witterungsgerechte Decke. Beim Scheren ist besondere Vorsicht angebracht, da manche Pferde nervös reagieren können.

3.5 Anlegen einer Trense

- Standardausrüstung zum Reiten, Fahren oder Voltigieren
- Im Rahmen der Grundausbildung werden Pferde an ein Gebiss im Maul gewöhnt. Ggf. kann es sicherer sein ein Pferd auf Trense zu führen um es im Straßenverkehr oder in der Tierklinik oder auf dem Turnierplatz unter Kontrolle zu halten.
- Die Trense → Bestandteile im pdf erlernbar
- Reithalfter → in unterschiedlichen Formen üblich. Es sorgt für eine ruhige Lage des Gebisses im Pferdemaul



- Hier von links nach rechts mexikanisches Reithalfter, englisches Reithalfter und hannoversches Reithalfter
- Auftrensen:

Ausgangstellung von der linken Pferdeschulter; Trense in der linken Hand; Zügel über den Pferdehals streifen, rechte Hand auf den Nasenrücken legen. Trense mit der rechten Hand übernehmen (2 Finger zwischen die Backenstücke), das Gebiss auf die flache linke Hand direkt vor das Pferdemaul legen.

Öffnen des Pferdemauls: Mit dem linken Daumen etwas unterhalb des Maulwinkels ins Pferdemaul fassen, mit leichtem Druck das Pferd zum Öffnen des Mauls veranlassen, Gebiss ins Pferdemaul schieben und gleichzeitig mit der rechten Hand die Trense anheben.

Hochziehen der Trense: Mit der rechten Hand die Trense vorsichtig hochziehen, während das Gebiss bis in die Maulwinkel gleitet; das Genickstück mit beiden Händen erst über das rechte, dann über das linke Pferdeohr schieben, dabei Pferdeohren nach vorn nehmen.

Zuschnallen: Schopf und Mähnenhaare unter dem Genickstück glattziehen, Schopf über das Stirnband fallen lassen, Reithalfter geradeziehen, Kehl-, Nasen- und zuletzt Kinnriemen schließen; Korrekten Sitz auch von rechts und passende Länge prüfen.

Zwischen Kehlriemen und Kehle des Pferdes sollen eine aufgestellte Faust, zwischen Nasenriemen und dem knöchernen Nasenrücken 2 Finger Platz finden.

Abtrensen: alle Riemen öffnen Kinnriemen Nasenriemen, Kehlriemen. Das Genickstück wird gleichmäßig mit beiden Händen langsam über die Pferdeohren nach vorn geschoben. Lage des Gebisses im Pferdemaul beobachten und vom Pferd ausspucken lassen. Die Zügel noch über dem Pferdehals lassen bis das Halfter aufgezo-gen wurde. Anschließend die Zügel vom Pferd-hals nehmen und das Pferd anbinden.

3.6 Anlegen von Beinschutz und Pferddecke

- Bandagen: zum Schutz bei der Arbeit, im Stall oder als Verband verwendbar; aus Fleece oder Strickstoff;
- Werden spiralförmig überlappend gewickelt

- Erst von oben nach unten und dann wieder aufwärts anlegen
- Verschlüsse dürfen nicht auf die Sehnen drücken und sollten immer an der Außenseite des Pferdebeines liegen. Innenliegend können die Verschlüsse sich durch Berührung des gegenüberliegenden Beines scheuern und lösen; Rutschende Bandage sind ein Unfallrisiko
- Gamaschen: es gibt viele unterschiedliche Schnitte und Materialien. Es muss auf die richtige Passform und sicheren Sitz geachtet werden. Alle Gamaschen werden von vorne nach hinten geschlossen und auch hier liegen die Verschlüsse außen.
- Pferddecken: Pferde können sich von Natur aus perfekt allen Witterungseinflüssen anpassen und benötigen keine Decken. Geschorene Pferde benötigen eine Decke. Alte Pferde benötigen ggf auch eine Decke, da sie sich nicht mehr so gut an unterschiedliche Temperaturen anpassen können. Wenn Pferde regelmäßig gearbeitet werden und schwitzen nutzt man eine Abschwitzdecke aus Fleecematerial um die Feuchtigkeit nach außen zu leiten und dann vom Pferd wegzunehmen. Da wir regelmäßig auch im Winter die Schulpferde bewegen und sie ggf. nass bzw. feucht in den Offenstall kämen sind sie ebenfalls eingedeckt. Frühzeitiges eindecken verhindert in dem Falle auch ein zu starkes Winterfellwachstum. Decken müssen zur Pferdelänge passen sonst gibt es unangenehme Druck- und Scheuerstellen im Widerristbereich.
-
-
-